Zeitschrift: Trans : Publikationsreihe des Fachvereins der Studierenden am Departement Architektur der ETH Zürich

Herausgeber: Departement Architektur der ETH Zürich

Band: - (1997)

Heft: 1

Artikel: Stadthaltung

Autor: Manz, Rudolf

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-918644

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rudolf Manz

Abbildung: Vito de Onto: Stadt Hönggerberg

Stadthaltung

Allzuoft wird mit dem Stadtbegriff ein Verlust von „Lebensqualität" assoziiert. Dem Ländlichen jedoch wird diese ohne weiteres zugesprochen. Im gleichen Atemzug etabliert sich eine negative Haltung gegenüber der Stadt. Plötzlich würden viele Bewohner der Stadt lieber auf dem Lande leben. Mit problematischen Vorstellungen von Massstab, Funktionalität, oder mit Auffassungen von Gebäudeformen, -farben und -materialien aller Art probieren sie die Wucht der Stadt zu schmälern oder gar aufzuheben. Wohnlichkeit und Wohnqualität werden zu masslosen Hauptkriterien des Baugeschehens in der Stadt.

Doch die Stadt mit ihrer Bau- und Verkehrsmasse, Ereignis- und Erlebnisdichte und ihrer unersättlichen Produktionsgier, mit ihren Wirtschafts-, Wachstums- und Betriebszwängen hat ganz andere Beweggründe. Seit Ur ist die Stadt Gravitationsfeld und Riesenpotential unzähliger, knallharter, politischer, wirtschaftlicher, kultureller Macht. Ihre Erscheinungsform ist nicht die Idylle, sondern deren Gegenteil: das Urbane, die Urbanität ... . Zu Ihrer Schönheit gehört nicht nur die Harmonieschönheit, sondern auch ihre Konfliktschönheit. Die Schönheit der Stadt basiert zu einem wunderbaren Teil auf ihrer Hässlichkeit.

Die Architektur sollte mithelfen, die prinzipiellen Qualitäten der Stadt wieder ins Bewusstsein zu bringen. Es geht darum, Szenarien zu schaffen, die unsere Wahrnehmung von Stadt als Bild wie auch als Begriff schärfen und begeistern. Dazu gehört die Fähigkeit, Stadt als das zu sehen und wert zu schätzen, was sie ist, eine einzigartige, unübertreffliche kulturelle Leistung.

Video ergo cogito.